



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 1 -- Lösungen

(LE 1; LE 2: Inventar, Inventur, Eigenkapital, Gewinn, Bilanz, Bilanzveränderungen)

Aufgabe 1 (Inventur und Inventar, Eigenkapital, Gewinn – gekürzte Aufgabe aus Heinhold, S. 7 ff)

Der Büromöbelfabrikant Egon K. ermittelte bei der Stichtagsinventur zum 31.12.2013 die Bestände seines Inventars. Zusammen gefasst kam er auf folgende Größen:

- Summe Anlagevermögen: 404.000 €
- Summe Umlaufvermögen: 419.240 €
- Summe Schulden: 325.000 €

Das Eigenkapital des Vorjahres betrug 421.500 €. Der Unternehmer hat sich im August des Geschäftsjahres ein neues Privatauto für 50.000 € gekauft, das er mit Firmengeldern bezahlt hat (= Entnahme). Sein altes Privatauto hat er der Firma als Firmenwagen überlassen (= Einlage), Wert 15.000 €

- a) Erläutern Sie kurz, was man unter Anlagevermögen und unter Umlaufvermögen versteht. In welcher Reihenfolge werden diese Posten im Inventar aufgelistet?
- b) Ermitteln Sie aus den Angaben den Jahreserfolg des Geschäftsjahres 2013.

Lösung:

- a) Zum Anlagevermögen zählen Grundstücke, Gebäude und Maschinen. Zum Umlaufvermögen zählen Rohstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse, Handelswaren. Im Finanzumlaufvermögen sind Forderungen, Bankguthaben und Bargeld enthalten.
Im Inventar listet man das Vermögen nach zunehmender Liquidität, also zuoberst steht das Anlagevermögen, als letztes das Bargeld. Bei den Schulden führt man die langfristigen Schulden als erstes auf, dann nach zunehmender Fälligkeit.
- b) Summe der Vermögensteile = 823.240 €
Summe der Schulden = 325.000 €
Differenz = Eigenkapital = 498.240 €
Jahreserfolg (Gewinn) = 498.240 € - 421.500 € + 50.000 € - 15.000 € = **111.740 €**

Aufgabe 2 (Bilanz, Fragen aus Heinhold, S. 15)

- a) Wodurch unterscheiden sich Inventar und Bilanz formal?
- b) Wodurch unterscheiden sich Inventar und Bilanz inhaltlich?
- c) Wie nennt man die linke Seite einer Bilanz, wie die rechte Seite?
- d) Was besagt die sog. Bilanzgleichung?
- e) Welche Arten von Bilanzveränderungen gibt es?



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Lösung:

- a) Inventar in Staffelform, Bilanz in Kontoform
- b) Inventar enthält Mengen- und Wertangaben, Bilanz enthält nur Wertangaben
- c) Linke Seite = Aktiva (Mittelverwendung), rechte Seite = Passiva (Mittelherkunft)
- d) Summe aller Aktiva = Summe aller Passiva
- e) Aktivtausch, Passivtausch, Bilanzverlängerung, Bilanzverkürzung

Aufgabe 3 (Bilanzveränderungen, - erweiterte Aufgabe aus Heinhold, S. 15 f.)

Es liegt folgende Bilanz vor:

Aktiva	Bilanz	Passiva
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital 498.240
Grundstücke u. Gebäude	210.000	
Maschinen	60.500	II. Fremdkapital
Fuhrpark	79.000	Langfristiges Fremdkapital
Betriebs- und		Hypothekenschulden 80.000
Geschäftsausstattung	54.500	Bankdarlehen 120.000
II. Umlaufvermögen		Kurzfristiges Fremdkapital
Fertige Erzeugnisse	107.500	Lieferantenschulden 113.000
Rohstoffe	83.300	Schuldwechsel 12.000
Hilfs- und Betriebsstoffe	9.040	
Forderungen aus		
Lieferungen	180.000	
Bankguthaben	37.300	
Kasse	2.100	
	<u>823.240</u>	<u>823.240</u>

Während des Geschäftsjahres finden die nachfolgenden Geschäftsvorfälle statt. Geben Sie jeweils an, um welche Art von Bilanzveränderung es sich hierbei handelt !

- (1) Barverkauf von Waren in Höhe von 25.000 €
- (2) Eine Lieferantenschuld in Höhe von 10.000 € wird in ein langfristiges Darlehen umgewandelt.
- (3) Wir begleichen eine Lieferantenschuld in Höhe von 5.000 € per Bankscheck.
- (4) Zielkauf von Rohstoffen in Höhe von 10.000 €



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

- (5) Ein Kunde zahlt seine Schulden: bar 20.000 € per Bankscheck 10.000 €
- (6) Wir eröffnen ein neues Postbankkonto und überweisen hierauf von unserem Bankkonto 10.000 €
- (7) Ein Kunde sendet Waren im Wert von 5.000 € zurück, da sie erhebliche Qualitätsmängel aufweisen.
- (8) Wir kaufen aus Spekulationsgründen 100 Aktien zum Kurs von 80 € an der Börse. Unsere Bank wickelt diese Transaktion für uns ab.
- (9) Der Unternehmer entnimmt aus der Firmenkasse 4.000 € zu privaten Zwecken.
- (10) Wir heben vom Bankkonto 10.000 € ab.
- (11) Ein Grundstück wird gekauft, Kaufpreis 200.000 € Wir bezahlen per Bankscheck 80.000 € bar 10.000 €. 110.000 € finanzieren wir durch Aufnahme einer Hypothek.
- (12) Kauf eines neuen LKW für 100.000 € Ein alter LKW, der mit 30.000 € zu Buche steht, wird in Zahlung gegeben, die Differenz überweisen wir von unserem Bankkonto.
- (13) Der Unternehmer bringt ein Grundstück in das Unternehmen ein. Der Wert des Grundstücks beträgt 80.000 € Es ist jedoch mit einer Hypothek von 30.000 € belastet.
- (14) Ein Lieferwagen, der mit 8.000 € zu Buche steht, wird zum Buchwert verkauft. Der Käufer zahlt per Bankscheck.
- (15) Wir nehmen einen langfristigen Bankkredit in Höhe von 20.000 € auf.
- (16) Wir tilgen einen kurzfristigen Kredit in Höhe von 2.000 € durch Barzahlung.
- (17) Wir tilgen einen weiteren kurzfristigen Kredit in Höhe von 5.000 € durch Barzahlung durch die Aufnahme eines langfristigen Kredits.

Lösung:

- (1) Aktivtausch
- (2) Passivtausch
- (3) Aktiv-Passiv-Minderung
- (4) Aktiv-Passiv-Mehrung
- (5) Aktivtausch
- (6) Aktivtausch
- (7) Aktivtausch
- (8) Aktivtausch
- (9) Bilanzverkürzung
- (10) Aktivtausch
- (11) Bilanzverlängerung
- (12) Aktivtausch
- (13) Bilanzverlängerung
- (14) Aktivtausch
- (15) Bilanzverlängerung
- (16) Bilanzverkürzung
- (17) Passivtausch



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 2 -- Lösungen

(LE 3: Konto, Buchungssatz und Abschluss von Bestandskonten)

Aufgabe 1 (Kontrollfragen aus Heinhold, S. 22)

- Warum benötigt man Konten ?
- Wie nennt man die linke bzw. die rechte Seite eines Kontos ?
- Auf welcher Kontoseite stehen die Anfangsbestände und die Zugänge ?
- Worin liegt der Unterschied zwischen einem Aktiv- und einem Passivkonto ?
- Worin liegt der Unterschied zwischen dem Schlussbilanzkonto und der Schlussbilanz ?
- Wie lautet der Buchungssatz beim Abschluss eines Aktivkontos an das Schlussbilanzkonto ?
- Wie lautet der Buchungssatz beim Abschluss eines Passivkontos an das Schlussbilanzkonto ?

Lösung:

- Es wäre zu umständlich und zu unübersichtlich, bei jedem zu buchenden Vorgang eine neue Bilanz zu erstellen.
- Links: Sollseite, Rechts: Habenseite
- Beim Aktivkonto: links, beim Passivkonto: rechts
- Aktivkonto wird aus den Aktiva der Bilanz abgeleitet, wo die Mittelverwendung Eingang findet (Bank, Waren, Rohstoffe,...) Passivkonto wird aus den Passiva hergeleitet, Mittelherkunft (Eigenkapital, Darlehen,...)
- Schlussbilanzkonto ist ein Konto mit Soll und Haben; Schlussbilanz muss Formvorschriften des HGB befolgen, ist kein Konto im eigentlichen Sinne.
- SBK an Aktivkonto
- Passivkonto an SBK

Aufgabe 2 (Buchungssätze, Buchung auf Konten - Aufgabe aus Heinhold, S. 23)

- Geben Sie für die Geschäftsvorfälle (1) bis (14) aus Aufgabe 3 von Arbeitsblatt 1 die Buchungssätze an.
- Eröffnen Sie die Konten. (Gehen Sie davon aus, dass das Konto „Bank“ einen Anfangsbestand in Höhe von 33.000 € aufweist, das Konto „Postbank“ einen Anfangsbestand in Höhe von 4.300 € Die Summe ersieht man in den Aktiva der Bilanz unter „Bankguthaben“ zusammen gefasst.)
- Buchen Sie die Geschäftsvorfälle auf den Konten.
- Schließen Sie die Konten ab.
- Erstellen Sie das Schlussbilanzkonto.

Hinweis: Die benötigte Bilanz finden Sie auf der nächsten Seite.



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Aktiva	Bilanz	Passiva
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital 498.240
Grundstücke u. Gebäude	210.000	
Maschinen	60.500	II. Fremdkapital
Fuhrpark	79.000	Langfristiges Fremdkapital
Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.500	Hypothekenschulden 80.000
II. Umlaufvermögen		Bankdarlehen 120.000
Fertige Erzeugnisse	107.500	Kurzfristiges Fremdkapital
Rohstoffe	83.300	Lieferantenschulden 113.000
Hilfs- und Betriebsstoffe	9.040	Schuldwechsel 12.000
Forderungen aus Lieferungen	180.000	
Bankguthaben	37.300	
Kasse	2.100	
	<u>823.240</u>	<u>823.240</u>

Lösung:

- a)
- (1) Kasse an Waren 25.000
 - (2) Lieferantenverbindlichkeiten an Darlehen 10.000
 - (3) Lieferantenverbindlichkeiten an Bank 5.000
 - (4) Rohstoffe an Lieferantenverbindlichkeiten 10.000
 - (5) Kasse 20.000
 Bank 10.000 an Forderungen 30.000
 - (6) Postbank an Bank 10.000
 - (7) Waren an Forderungen 5.000
 - (8) Wertpapiere an Bank 8.000
 - (9) Eigenkapital an Kasse 4.000
 - (10) Kasse an Bank 10.000
 - (11) Grundstücke 200.000 an Hypothek 110.000
 an Bank 80.000
 an Kasse 10.000
 - (12) Fuhrpark 100.000 an Fuhrpark 30.000
 an Bank 70.000
 - (13) Grundstücke 80.000 an Eigenkapital 50.000
 an Hypothek 30.000
 - (14) Bank an Fuhrpark 8.000



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Buchungssätze für die Abschlussbuchungen:
 Schlussbilanzkonto an alle Aktivkonten
 alle Passivkonten an Schlussbilanzkonto

b)

Aktivkonten

Grundstücke und Gebäude			
AB	210.000	SBK	490.000
(11)	200.000		
(13)	80.000		
	<u>490.000</u>		<u>490.000</u>

Forderungen			
AB	180.000	(5)	30.000
		(7)	5.000
		SBK	145.000
	<u>180.000</u>		<u>180.000</u>

Maschinen			
AB	60.500	SBK	60.500
	<u>60.500</u>		<u>60.500</u>

Kasse			
AB	2.100	(9)	4.000
(1)	25.000	(11)	10.000
(5)	20.000	SBK	43.100
(10)	10.000		
	<u>57.100</u>		<u>57.100</u>

Fuhrpark			
AB	79.000	(12)	30.000
(12)	100.000	(14)	8.000
		SBK	141.000
	<u>179.000</u>		<u>179.000</u>

Bank			
AB	33.000	(3)	5.000
(5)	10.000	(6)	10.000
(14)	8.000	(8)	8.000
SBK	132.000	(10)	10.000
		(11)	80.000
		(12)	70.000
	<u>183.000</u>		<u>183.000</u>

BGA			
AB	<u>54.500</u>	SBK	<u>54.500</u>

Waren			
AB	107.500	(1)	25.000
(7)	5.000	SBK	87.500
	<u>112.500</u>		<u>112.500</u>

Postbank			
AB	4.300	SBK	14.300
(6)	10.000		
	<u>14.300</u>		<u>14.300</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Rohstoffe			
AB	83.300	SBK	93.300
(4)	10.000		
	<u>93.300</u>		<u>93.300</u>

Wertpapiere			
(8)	<u>8.000</u>	SBK	<u>8.000</u>

Hilfs- und Betriebsstoffe			
AB	<u>9.040</u>	SBK	<u>9.040</u>

Passivkonten

Eigenkapital			
(9)	4.000	AB	498.240
SBK	544.240	(13)	50.000
	<u>548.240</u>		<u>548.240</u>

Hypothek			
SBK	220.000	AB	80.000
		(11)	110.000
		(13)	30.000
	<u>220.000</u>		<u>220.000</u>

Lieferantenverbindlichkeiten			
(2)	10.000	AB	113.000
(3)	5.000	(4)	10.000
SBK	108.000		
	<u>123.000</u>		<u>123.000</u>

Darlehen			
SBK	130.000	AB	120.000
		(2)	10.000
	<u>130.000</u>		<u>130.000</u>

Schuldwechsel			
SBK	<u>12.000</u>	AB	<u>12.000</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Schlussbilanzkonto

Grundstücke	490.000	Eigenkapital	544.240
Maschinen	60.500	Hypothek	220.000
Fuhrpark	141.000	Darlehen	130.000
BGA	54.500	Lieferantenverbindl.	108.000
Waren	87.500	Schuldwechsel	12.000
Rohstoffe	93.300	Bankverbindlichkeiten	132.000
H+B-Stoffe	9.040		
Forderungen	145.000		
Postbank	14.300		
Kasse	43.100		
Wertpapiere	8.000		
	<u>1.146.240</u>		<u>1.146.240</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 3 -- Lösungen

(LE 4: Erfolgswirksame Buchungen, nicht-erfolgswirksame Buchungen, GuV-Konto, Erfolgskonten, Privatkonto)

Aufgabe 1 (Fragen aus Heinhold, S. 32f., Ergänzungsfragen)

- Bei sog. bestandswirksamen Geschäftsvorfällen erfolgen sowohl die Buchung als auch die Gegenbuchung auf Bestandskonten. Nennen Sie Geschäftsvorfälle, bei denen dies nicht der Fall ist.
- Auf welchem Konto müssen hierbei die Gegenbuchungen zu den Bestandsveränderungen gebucht werden ?
- Wie verändern Aufwendungen und Erträge das Eigenkapital ?
- Was ist das Gewinn- und Verlustkonto (GuV-Konto) und welche Funktion hat es ?
- Wie lautet der Buchungssatz bei Abschluss des GuV-Kontos im Gewinnfall ?
- Wie lautet der Buchungssatz bei Abschluss des GuV-Kontos im Verlustfall ?
- Welche Geschäftsvorfälle werden auf dem Privatkonto gebucht und wie wird dieses abgeschlossen ?
- Welche Möglichkeiten der Erfolgsermittlung gibt es ?

Lösung:

- Alle Erfolgsbuchungen, d.h. Aufwendungen und Erträge: gezahlte oder erhaltene Mieten, Provisionen, Zinsen, Prämien usw..
- Die Gegenbuchung erfolgt hier schließlich auf dem Eigenkapitalkonto. Allerdings nicht direkt, sondern i.d.R zunächst auf den Erfolgskonten (Aufwands- und Ertragskonten).
- Aufwendungen mindern das Eigenkapital, Erträge erhöhen es.
- Ins GuV-Konto werden die Salden der Erfolgskonten gebucht, der Saldo des GuV-Kontos wird schließlich ins Eigenkapitalkonto gebucht. (Erfolgskonten und GuV-Konto sind im Prinzip Hilfskonten auf dem Weg zum Eigenkapitalkonto).
- GuV-Konto an Eigenkapitalkonto
- Eigenkapitalkonto an GuV-Konto
- Privatentnahmen. Das Privatkonto wird an das Eigenkapitalkonto abgeschlossen (Eigenkapital an Privat). (Privateinlagen hingegen werden direkt auf das EK-Konto gebucht.)
- Erfolgsermittlung durch Eigenkapitalvergleich, Erfolgsermittlung direkt aus Aufwendungen und Erträgen.

Aufgabe 2

Geben Sie für die folgenden Geschäftsvorfälle an, ob es sich um eine Bestands- oder eine Erfolgsbuchung handelt.



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Buchen Sie die erfolgswirksamen Vorgänge auf Aufwands- und Ertragskonten, erstellen Sie das GuV-Konto, ermitteln Sie den Gewinn und schließen Sie das Eigenkapitalkonto (Anfangsbestand 200.000 €) ab.

- (1) Wareneinkauf bar, 50.000 €
- (2) Wir bezahlen Miete bar, 2.000 €
- (3) Zu privaten Zwecken entnimmt der Unternehmer 15.000 € aus der Kasse.
- (4) Warenverkauf bar, 20.000 €
- (5) Lohnzahlung bar, 8.000 €
- (6) Barrückzahlung einer Schuld, 6.000 €
- (7) Die Bank schreibt Zinsen gut, 500 €
- (8) Die Feuerversicherung wird bar bezahlt, 600 €
- (9) Warenverkauf auf Ziel, 15.000 €

Ergänzende Angaben:

Warenanfangsbestand: 10.000 €
 Warenendbestand laut Inventur: 44.000 €

Lösung:

- (1) Keine Erfolgsbuchung: Waren an Kasse 50.000
- (2) Erfolgsbuchung: Mietaufwand an Kasse 2.000
- (3) Keine Erfolgsbuchung: Privat an Kasse 15.000
- (4) Erfolgsbuchung: Kasse an Warenverkauf 20.000
- (5) Erfolgsbuchung: Löhne an Kasse 8.000
- (6) Keine Erfolgsbuchung: Verbindlichkeiten an Kasse 6.000
- (7) Erfolgsbuchung: Bank an Zinserträge 500
- (8) Erfolgsbuchung: Versicherungsaufwand an Kasse 600
- (9) Erfolgsbuchung: Forderungen an Warenverkauf 15.000

Wareneinkauf				Warenverkauf			
				EB			
AB	10.000	A1)	44.000		35.000	(4)	20.000
(1)	50.000	A2)	16.000		<u>35.000</u>	(9)	15.000
	<u>60.000</u>		<u>60.000</u>				<u>35.000</u>

Löhne				Zinserträge			
(5)	<u>8.000</u>	A3)	<u>8.000</u>	A7)	<u>500</u>	(7)	<u>500</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Mietaufwand			
(2)	<u>2.000</u>	A4)	<u>2.000</u>

Versicherungsaufwand			
(8)	<u>600</u>	A5)	<u>600</u>

Privat			
(3)	<u>15.000</u>	A9)	<u>15.000</u>

Abschlussbuchungen:

- A1) Übertragung des Warenendbestands von 44.000:
 Schlussbilanzkonto an Wareneinkauf 44.000
- A2) Berechnung und Buchung des Verkaufs zu Einkaufspreisen:
 GuV an Wareneinkauf 16.000
- A3) GuV an Löhne 8.000
- A4) GuV an Mietaufwand 2.000
- A5) GuV an Versicherungsaufwand 600
- A6) Warenverkauf an GuV 35.000
- A7) Zinserträge an GuV 500
- A8) GuV an Eigenkapital 8.900
- A9) Eigenkapital an Privat 15.000

Soll	Gewinn- und Verlustkonto		Haben
A2) Wareneinsatz	16.000	A6) Verkaufserlöse	35.000
A3) Löhne	8.000	A7) Zinserträge	500
A4) Mieten	2.000		
A5) Versicherungen	600		
A8) Gewinn	8.900		
	<u>35.500</u>		<u>35.500</u>

Soll	Eigenkapitalkonto		Haben
A9)	15.000	AB	200.000
Endbestand	193.900	A8) Gewinn	8.900
	<u>208.900</u>		<u>208.900</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 4 -- Lösungen

(LE 5: Von der Eröffnungsbilanz zur Schlussbilanz)

Aufgabe 1 (Schmolke/Deitermann, S. 40)

- a) Erstellen Sie zunächst die Eröffnungsbilanz (= Schlussbilanz des Vorjahres).
- b) Eröffnen Sie danach die Bestandskonten mit Hilfe des Eröffnungsbilanzkontos.
- c) Buchen Sie die Geschäftsvorfälle auf den jeweiligen Bestandskonten.
- d) Schließen Sie die Bestandskonten über das Schlussbilanzkonto ab.
- e) Erstellen Sie für das Bilanzbuch eine ordnungsgemäß gegliederte Schlussbilanz.

Anfangsbestände

Technische Anlagen (TA) und Maschinen.....	270.000
Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA).....	140.000
Rohstoffe	60.000
Forderungen aLuL.....	35.000
Kasse.....	6.000
Bankguthaben	32.000
Verbindlichkeiten aLuL.....	48.000
Eigenkapital.....	495.000

Geschäftsvorfälle

(1) Kauf von Rohstoffen auf Ziel.....	12.200
(2) Barkauf eines Aktenschrankes.....	600
(3) Kunde begleicht lt. Beleg eine fällige Rechnung mit Bankscheck.....	1.800
(4) Zielkauf eines Stanzautomaten.....	11.100
(5) Bareinzahlung auf Bankkonto.....	1.300
(6) Wir begleichen die fällige Rechnung eines Lieferanten in bar.....	1.700
(7) Kauf von Rohstoffen durch Überweisung.....	4.000
(8) Kunde zahlt fällige Rechnung durch Überweisung.....	2.400

Abschlussangabe: Die Schlussbestände auf den Konten entsprechen den Inventurwerten.



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Lösung:

a)

Aktiva	Bilanz		Passiva
TA und Maschinen	270.000	Eigenkapital	495.000
BGA	140.000	Verbindlichkeiten	
Rohstoffe	60.000	aLuL	48.000
Forderungen aLuL	35.000		
Bankguthaben	32.000		
Kasse	6.000		
	<u>543.000</u>		<u>543.000</u>

b)

TA und Maschinen an EBK 270.000
 BGA an EBK 140.000
 Rohstoffe an EBK 60.000
 Forderungen an EBK 35.000
 Bank an EBK 32.000
 Kasse an EBK 6.000
 EBK an Eigenkapital 495.000
 EBK an Verbindl. 48.000

c)

(1) Rohstoffe an Verbindlichkeiten 12.200
 (2) BGA an Kasse 600
 (3) **Bank** an Forderungen aLuL 1800
 (4) TA und Maschinen an Verbindlichkeiten 11.100
 (5) **Bank** an Kasse 1.300
 (6) Verbindlichkeiten aLuL an Kasse 1.700
 (7) Rohstoffe an Bank 4.000
 (8) **Bank** an Forderungen aLuL 2.400

d)

SBK an TA und Maschinen **281.100**
 SBK an BGA 140.600
 SBK an Rohstoffe **76.200**
 SBK an Forderungen 30.800
 SBK an Bank **33.500**



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

SBK an Kasse 2.400
 Eigenkapital an SBK 495.000
 Verbindlichkeiten aLuL 69.600

e)

Aktiva	Schlussbilanz		Passiva
TA und Maschinen	281.100	Eigenkapital	495.000
BGA	140.600	Verbindlichkeiten	
Rohstoffe	76.200	aLuL	69.600
Forderungen aLuL	30.800		
Bankguthaben	33.500		
Kasse	2.400		
	<u>564.600</u>		<u>564.600</u>

An dieser Aufgabe kann man sehr schön zeigen, wie die Geschäftsvorfälle in der Bilanz direkt gebucht werden *könnten*. Das würde dann so aussehen:

Aktiva	Bilanz		Passiva
TA und Maschinen	270.000	Eigenkapital	495.000
	+11.100	Verbindlichkeiten	
BGA	140.000	aLuL	48.000
	+600		+12.200
Rohstoffe	60.000		+11.100
	+12.200		-1.700
	+4.000		
Forderungen aLuL	35.000		
	-1.800		
	-2.400		
Bankguthaben	32.000		
	+1.300		
	+1.800		
	+2.400		
Kasse	6.000		
	-600		
	-1.300		
	-1.700		
	-4.000		
	<u>564.600</u>		<u>564.600</u>

Gute Wiederholung zum Thema Bilanzveränderungen, wenn Zeit in den Tutorien bleibt.



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 5 -- Lösungen

(LE 6: Organisatorische Grundlagen des Buchens, Kontenrahmen, gesetzliche Grundlagen des Buchens)

Aufgabe 1 (Kontrollfragen aus Heinhold, S. 52, Ergänzungen)

- Worin besteht der Unterschied zwischen dem Grundbuch (Journal) und dem Hauptbuch ?
- Wodurch wird der Zusammenhang zwischen Buchungen im Grundbuch und im Hauptbuch sichergestellt ?
- Welche Aufgabe und welche Struktur hat der Kontenrahmen ?
- Was ist ein Kontenplan ?
- Was versteht man unter dem Belegprinzip ?
- Was bedeutet der Begriff „Doppelte Buchführung“ (zwei Interpretationen !) ?

Lösung:

- Hauptbuch: sachliche Ordnung der Geschäftsvorfälle (in jew. Konten). Grundbuch: zeitliche Ordnung der Geschäftsvorfälle.
- Im Hauptbuch Seitenangabe über Eintragsort im Grundbuch.
- Aufgabe: Vereinheitlichung und Vereinfachung der Buchhaltung. Struktur: Nummerierung der Konten nach Dezimalsystem. Aufgebaut in Kontenklassen, Kontengruppen, Kontenarten, eventuell noch Untergruppierungen.
- Enthält die Konten, die vom jeweiligen Betrieb tatsächlich geführt werden.
- Keine Buchung ohne zugrunde liegenden Beleg !
- Zum einen wird jeder Geschäftsvorfall auf zwei Konten gebucht. Zum anderen wird in zwei verschiedenen Büchern gebucht, im Hauptbuch und im Grundbuch.

Aufgabe 2

Belege lassen sich nach ihrer Entstehung in

- Fremd- bzw. externe Belege und
- Eigen- bzw. interne Belege

unterscheiden. Nennen Sie Beispiele.

Lösung:

- Eingangsrechnungen, Quittungen, Bankbelege, Postbelege, Gutschriftsanzeigen von Lieferanten
- Kopien von Ausgangsrechnungen, Lohn- und Gehaltslisten, Belege über Privatentnahmen, Durchschriften von abgesandten Geschäftsbriefen oder von Quittungen



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Aufgabe 3

- a) Der selbstständige Bauunternehmer Schmidt betreibt in Bergisch Gladbach ein Tiefbauunternehmen. Er erzielt Einkünfte aus gewerblicher Tätigkeit. Sein Unternehmen erfordert eine kaufmännische Organisation. Schmidt erzielt Umsatzerlöse in Höhe von 630.000 Euro.
- Ist Schmidt Kaufmann im Sinne des HGB ?
 - Ist Schmidt buchführungspflichtig nach Handelsrecht ?
 - Ist Schmidt buchführungspflichtig nach Steuerrecht ?
- b) Frau Paul betreibt in ihrem Laden in München ein Floristikgeschäft. Da sie alleine tätig ist und nur einen kleinen, aber exklusiven Kundenkreis hat, ist eine kaufmännische Organisation nicht erforderlich. Trotzdem hat Frau Paul ihr Unternehmen Anfang 2012 ins Handelsregister eintragen lassen. Frau Paul wird nun vom Finanzamt aufgefordert, eine Buchführung nach § 238 HGB nachzuweisen.
- Ist Frau Paul ab 2012 buchführungspflichtig nach HGB ?
 - Ist Frau Paul steuerrechtlich buchführungspflichtig ?
- c) Der selbstständige Gewerbetreibende Maier betreibt in Frankfurt am Main ein Dekorationsgeschäft und erzielt steuerlich Einkünfte aus Gewerbebetrieb von 65.000 €. Sein Unternehmen erfordert keine kaufmännische Organisation.
- Ist Maier Kaufmann im Sinne des HGB ?
 - Ist Maier buchführungspflichtig nach Handelsrecht ?
 - Ist Maier buchführungspflichtig nach Steuerrecht ?

Lösung:

- a)
- Ja, da er ein Handelsgewerbe i.S.v. § 1 HGB ausübt. (gewerbliche Tätigkeit, kaufmännische Organisation erforderlich)
 - Ja, als Kaufmann ist er nach § 238 HGB buchführungspflichtig; keine Befreiung nach § 241a HGB.
 - Ja, nach § 140 AO (derivative Buchführungspflicht)
- b)
- Ja, da sie durch die freiwillige Eintragung in das Handelsregister als Kaufmann gilt und nach § 238 zur Buchführung verpflichtet ist.
 - Ja, nach § 140 AO (derivative Buchführungspflicht)



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

- c)
- i. Nein, da Maier kein Handelsgewerbe i.S.v. § 1 HGB ausübt. (keine kaufmännische Organisation erforderlich)
 - ii. Nein, da nur Kaufleute nach § 238 HGB buchführungspflichtig sind.
 - iii. Ja, nach § 141 AO, da Gewinn > 60.000 € keine Buchführungspflicht nach § 140 AO (kein Kaufmann).



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 6 - Lösungen

(LE 7: Die sachliche Abgrenzung)

Aufgabe 1 (Heinhold S. 62f., Kontrollfragen, z.T. gekürzt)

- Wie ist der Betriebserfolg definiert ?
- Wie ist der neutrale Erfolg definiert ?
- Wie ist der Unternehmenserfolg definiert ?
- Nennen Sie zwei Arten von neutralen Erträgen und Aufwendungen und geben Sie jeweils ein Beispiel an.
- Über welches Konto werden (im GKR) die neutralen Aufwendungen und Erträge abgeschlossen und über welches Konto die betrieblichen Erträge (Erlöse) und Kosten ?

Lösung:

- Betriebserfolg = Erlöse \cdot Kosten
= betriebsbedingte Aufwendungen \cdot betriebsbedingte Erträge
- Neutraler Erfolg = Differenz aus neutralen Aufwendungen und Erträgen
- Unternehmenserfolg = Betriebserfolg + neutraler Erfolg
= Erträge - Aufwendungen
- Neutrale Erträge und Aufwendungen beeinflussen das Betriebsergebnis nicht. (Sie gehen nicht in die Kostenrechnung ein.)
 - betriebsfremde Aufwendungen und Erträge: z.B. Spekulationsgewinne
 - periodenfremde Aufwendungen und Erträge: z.B. Steuernachzahlungen
 - außerordentliche betriebliche Aufwendungen und Erträge: werden seit 2016 nicht mehr als solche ausgewiesen ! (*Kurzer Hinweis*)
- Neutrale Aufwendungen und Erträge werden im GKR über das neutrale Ergebniskonto abgeschlossen.
Erlöse und Kosten werden über das Betriebsergebniskonto abgeschlossen. Beide Ergebniskonten werden dann über das GuV-Konto abgeschlossen.

Aufgabe 2 (Heinhold, S. 63, gekürzte Aufgabe)

Geben Sie jeweils eine mögliche und gängige Kontenbezeichnung für die nachfolgenden Positionen an. Welche der Positionen sind Kosten bzw. Erlöse, stehen also in direktem Zusammenhang mit der Erfüllung des Betriebszwecks ?

- Löhne
- Miete für Fabrikgebäude
- Zinsen für eine Darlehensschuld
- Telefongebühren



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

- e) Materialverbrauch
- f) Guthabenzinsen
- g) Abschreibung auf Maschinen
- h) Brandschaden
- i) Kursverluste an der Börse
- j) Verluste aus Gebäudeverkauf
- k) Umsätze
- l) Kundenskonti
- m) Gesetzliche Sozialleistungen
- n) Kfz-Steuer
- o) Kfz-Versicherung
- p) Warenrücksendungen
- q) Mieteinnahmen
- r) Gewerbesteuer
- s) Gebäudereparatur

Lösung:

- a) Löhne = Kosten
- b) Mietaufwand = Kosten
- c) Zinsaufwand = Kosten, falls dem Betriebszweck eindeutig zuzuordnen
- d) Telefonkosten oder allg. Verwaltungskosten
- e) Materialkosten = Kosten
- f) Zinserträge
- g) Abschreibungen = Kosten
- h) a.o. Aufwand (→ evtl. kurzer Hinweis auf Neuregelung)
- i) a.o. Aufwand (→ evtl. kurzer Hinweis auf Neuregelung)
- j) periodenfremde Aufwendungen
- k) Verkaufserlöse = Erlöse
- l) Erlösschmälerungen = Erlöse („negativ“)
- m) Sozialkosten = Kosten
- n) Kosten des Fuhrparks = Kosten
- o) Kosten des Fuhrparks = Kosten
- p) Erlösschmälerungen = Erlöse („negativ“)
- q) Mieterträge
- r) Betriebssteuern = Kosten
- s) Raumkosten oder Haus- und Grundstücksaufwendungen = Kosten (*hier Interpretationsspielraum*)



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Aufgabe 3 (Schmolke/Deitermann, S. 47, gekürzte und modifizierte Aufgabe)

In der Finanzbuchhaltung des Metallwerks M. wurde zu Jahresbeginn folgendes Eröffnungsbilanzkonto erstellt:

Soll	Eröffnungsbilanzkonto		Haben
Eigenkapital	400.000	BGA	380.000
Darlehensschulden	231.000	Rohstoffe	120.000
Verbindl. aLuL	69.000	Forderungen aLuL	57.000
		Bankguthaben	143.000
	<u>700.000</u>		<u>700.000</u>

Buchen Sie die im Folgenden aufgeführten Geschäftsvorfälle auf die zugehörigen Konten und schließen Sie die Konten korrekt ab.

- (1) Zieleinkauf von Breitstahlband240.000
- (2) Breitstahlband wurde in die Fertigung gegeben.....265.000
- (3) Zahlung der Gehälter.....120.000
- (4) Zielverkauf von fertigen Stahlblechgehäusen an die Computer GmbH..454.000
- (5) Zahlung der Miete für die Betriebsräume.....15.000
- (6) Gutschrift der Bank für Zinsen.....2.700
- (7) Eingang einer Vermittlungsprovision.....23.300
- (8) Die Weinert GmbH begleicht eine Rechnung.....11.500

(Hinweis: Sie benötigen hierfür die Konten

- Rohstoffe
- Verbindlichkeiten aLuL
- Gehälter
- Bank
- Forderungen aLuL
- Rohstoffverbrauch
- Mietaufwendungen
- Zinserträge
- Provisionserträge
- Warenverkauf

sowie

- das Betriebsergebniskonto



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

- das neutrale Ergebniskonto
- das GuV-Konto
- das Schlussbilanzkonto)

Lösung: (Hinweis: Hier sind mit Absicht einmal nur die Buchungssätze angegeben. In den Tutorien darf natürlich auch auf T-Konten gebucht werden.)

Buchungssätze der Geschäftsvorfälle:

- (1) Rohstoffe an Verbindlichkeiten aLuL 240.000
- (2) Rohstoffverbrauch an Rohstoffe 265.000 (Wird erst in LE 10 richtig behandelt, kurzen Hinweis geben)
- (3) Gehälter an Bank 120.000
- (4) Forderungen aLuL an Warenverkauf 454.000
- (5) Mietaufwendungen an Bank 15.000
- (6) Bank an Zinserträge 2.700
- (7) Bank an Provisionserträge 23.300
- (8) Bank an Forderungen aLuL 11.500

Abschluss der Erfolgskonten:

1. Abschluss der Aufwandskonten:

Betriebsergebniskonto an Rohstoffverbrauch 265.000
Betriebsergebniskonto an Gehälter 120.000
Betriebsergebniskonto an Mietaufwendungen 15.000

2. Abschluss der Ertragskonten:

Warenverkauf an Betriebsergebniskonto 454.000
Zinserträge an neutrales Ergebniskonto 2.700
Provisionserträge an neutrales Ergebniskonto 23.300

3. Abschluss der Ergebniskonten:

Betriebsergebniskonto an GuV-Konto 54.000
neutrales Ergebniskonto an GuV-Konto 26.000

4. Abschluss des GuV-Kontos:

Gewinnfall: GuV an Eigenkapital 80.000

Abschluss der Bestandskonten nach Abstimmung mit den Inventurergebnissen:



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

1. Abschluss der Aktivkonten:

SBK an Bank 45.500
SBK an Rohstoffe 95.000
SBK an Forderungen 499.500
SBK an BGA 380.000

2. Abschluss der Passivkonten:

Verbindlichkeiten an SBK 309.000
Eigenkapital an SBK 480.000
Darlehensschulden an SBK 231.000



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 7 - Lösungen

(LE 8: Buchungen mit Umsatzsteuer)

Aufgabe 1 (Heinhold, S. 71ff)

Geben Sie für die folgenden Geschäftsvorfälle die Buchungssätze an, buchen Sie auf T-Konten und erstellen Sie den Abschluss. Verwenden Sie geteilte Warenkonten nach dem Bruttoabschlussverfahren. *Hinweis:* Aufgrund der übersichtlichen Anzahl an Buchungsvorgängen kann auf die Einrichtung von Ergebniskonten verzichtet werden.

Abschlussangabe:

Warenendbestand zu Einkaufspreisen 70.000 €

Aktiva	Eröffnungsbilanz	Passiva	
Grundstücke u. Gebäude	50.000	Eigenkapital	100.000
Maschinen	30.000	Bankschulden	60.000
Geschäftsausstattung	20.000		
Waren	50.000		
Kasse	10.000		
	<u>160.000</u>		<u>160.000</u>

Geschäftsvorfälle:

- 1) Zieleinkauf von Rohstoffen: 10.000 € USt 2.000 €
- 2) Warenverkauf auf Ziel: 20.000 € USt 4.000 €
- 3) Für Gebäudereparatur werden in Rechnung gestellt: 5.000 € USt 1.000 €
- 4) Banküberweisung von Kunden: 12.000 € (ausstehende Forderung).
- 5) Zielverkauf von Waren: 10.000 € USt 2.000 €
- 6) Ausgangsfracht hierauf (bar): 500 € USt 100 €
- 7) Rücksendung von Rohstoffen an unseren Lieferanten (inkl. USt): 1.200 €
- 8) Barzahlung für Maschinenreparatur: 1.000 € USt 200 €
- 9) Private Warenentnahme des Unternehmers: 5.000 € USt 1.000 €
- 10) Wir bezahlen Miete per Banküberweisung: 2.000 € (USt-befreit, § 4 Nr. 12 UStG).
- 11) Eine Rechnung für die Reparatur des Chef-Privatwagens wird vom betrieblichen Bankkonto überwiesen: 1.000 € USt 200 €
- 12) Zielkauf von Waren: 30.000 € USt 6.000 €
- 13) Mieteinnahme, durch Überweisung auf das betriebliche Bankkonto: 5.000 €
- 14) Wir kaufen ein Grundstück für 100.000 € Die zu aktivierende Grunderwerbsteuer beträgt 3.500 € Wir bezahlen 50.000 € per Banküberweisung und 53.500 € durch Aufnahme einer Hypothek (USt-befreit wegen § 4 Nr. 9 UStG).



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

- 15) Der Grundstücksmakler schickt uns eine Rechnung über 3% des Kaufpreises zuzüglich 20% USt für seine Vermittlung (Aktivieren!).
- 16) Lohnzahlung bar: 8.000 €
- 17) Wir bezahlen Bankzinsen: 2.000 €
- 18) Wir verkaufen Ware auf Ziel: Nettowert 10.000 € abzüglich 10% Rabatt.

Lösung:

Buchungssätze für die laufenden Geschäftsvorfälle:

- 1) Rohstoffe 10.000
Vorsteuer 2.000 an Verbindlichkeiten 12.000
- 2) Forderungen 24.000 an Warenverkauf 20.000
an USt 4.000
- 3) Haus- und Grundstücksaufwand 5.000
Vorsteuer 1.000 an Verbindlichkeiten 6.000
- 4) Bank an Forderungen 12.000
- 5) Forderungen 12.000 an Warenverkauf 10.000
an USt 2.000
- 6) Vertriebskosten 500
Vorsteuer 100 an Kasse 600
- 7) Verbindlichkeiten 1.200 an Rohstoffe 1.000
an Vorsteuer 200
- 8) Reparaturkosten 1.000
Vorsteuer 200 an Kasse 1.200
- 9) Privat 6.000 an Warenverkauf 5.000
an USt 1.000 (Private Warenentnahme ist USt-pflichtig !)
- 10) Miete an Bank 2.000 (*Konto Miete/Raumkosten, Kontenklasse 4 GKR*)
- 11) Privat an Bank 1.200 (Wie private Entnahme von liquiden Mitteln, USt darf nicht gebucht werden, sondern nur der Bruttobetrag !)
- 12) Wareneinkauf 30.000
Vorsteuer 6.000 an Verbindlichkeiten 36.000
- 13) Bank an Mieterträge 5.000 (*Konto Mieterträge: Kontenklasse 2 GKR, Unterkonto von Haus- und Grundstückserträgen*)
- 14) Grundstücke 103.500 an Bank 50.000
an Hypothek 53.500
- 15) Grundstücke 3.000
Vorsteuer 600 an Verbindlichkeiten 3.600

Zu Geschäftsvorfall 14/15: Nebenkosten beim Grundstückkauf sind genauso zu behandeln wie ein höherer Grundstückspreis (LE 10, Anlagevermögen).

- 16) Löhne an Kasse 8.000
- 17) Zinsaufwand an Bank 2.000



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Rohstoffe

(1)	10.000	(7)	1.000
		SBK	9.000
	<u>10.000</u>		<u>10.000</u>

Wareneinkauf

AB	50.000	(A1)	70.000
(12)	30.000	(A2)	10.000
	<u>80.000</u>		<u>80.000</u>

Forderungen

(2)	24.000	(4)	12.000
(5)	12.000	SBK	34.800
(18)	10.800		
	<u>46.800</u>		<u>46.800</u>

Kasse

AB	10.000	(6)	600
		(8)	1.200
		(16)	8.000
		SBK	200
	<u>10.000</u>		<u>10.000</u>

Vorsteuer

(1)	2.000	(7)	200
(3)	1.000	(A4)	9.700
(6)	100		
(8)	200		
(12)	6.000		
(15)	600		
	<u>9.900</u>		<u>9.900</u>

Bank

(4)	12.000	AB	60.000
(13)	5.000	(10)	2.000
SBK	98.200	(11)	1.200
		(14)	50.000
		(17)	2.000
	<u>115.200</u>		<u>115.200</u>

Passivkonten

Verbindlichkeiten

(7)	1.200	(1)	12.000
SBK	56.400	(3)	6.000
		(12)	36.000
		(15)	3.600
	<u>57.600</u>		<u>57.600</u>

Umsatzsteuer

(A4)	9.700	(2)	4.000
		(5)	2.000
		(9)	1.000
		(18)	1.800
		SBK	900
	<u>9.700</u>		<u>9.700</u>

Hypotheken

SBK	<u>53.500</u>	(14)	<u>53.500</u>
-----	---------------	------	---------------

Eigenkapital

(A3)	7.200	AB	100.000
SBK	113.300	GuV	20.500
	<u>120.500</u>		<u>120.500</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Privat

(9)	6.000	(A3)	7.200
(11)	1.200		
	<u>7.200</u>		<u>7.200</u>

Aufwands- und Kostenkonten

Haus- und Grundstücksaufwand

(3)	<u>5.000</u>	GuV	<u>5.000</u>
-----	--------------	-----	--------------

Vertriebskosten

(6)	<u>500</u>	GuV	<u>500</u>
-----	------------	-----	------------

Zinsaufwand

(17)	<u>2.000</u>	GuV	<u>2.000</u>
------	--------------	-----	--------------

Mietkosten

(10)	<u>2.000</u>	GuV	<u>2.000</u>
------	--------------	-----	--------------

Löhne

(16)	<u>8.000</u>	GuV	<u>8.000</u>
------	--------------	-----	--------------

Reparaturkosten

(8)	<u>1.000</u>	GuV	<u>1.000</u>
-----	--------------	-----	--------------

Ertrags- und Erlöskonten

Mieterträge

GuV	<u>5.000</u>	(13)	<u>5.000</u>
-----	--------------	------	--------------

Warenverkauf

GuV	44.000	(2)	20.000
		(5)	10.000
		(9)	5.000
		(18)	9.000
	<u>44.000</u>		<u>44.000</u>

Abschlusskonten

Soll	Gewinn- und Verlustkonto		Haben
Wareneinsatz	10.000	Warenverkauf	44.000
Haus- und Grundstücksaufwand	5.000	Mietertrag	5.000
Zinsaufwand	2.000		
Löhne	8.000		
Vertriebskosten	500		
Mietkosten	2.000		
Reparaturkosten	1.000		
Gewinn (Eigenkapital)	20.500		
	<u>49.000</u>		<u>49.000</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Soll	Schlussbilanzkonto		Haben
Grundstücke u. Gebäude	156.500	Eigenkapital	113.300
Maschinen	30.000	Hypotheken	53.500
Geschäftsausstattung	20.000	Verbindlichkeiten	56.400
Rohstoffe	9.000	Bankschulden	98.200
Waren	70.000		
Forderungen	34.800		
Umsatzsteuer	900		
Kasse	200		
	<u>321.400</u>		<u>321.400</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 8 - Lösungen

(LE 9: Einzelprobleme der Verbuchung des Warenverkehrs)

Aufgabe 1 (Heinhold, S. 80ff, gekürzte Aufgabe)

Geben Sie für die folgenden Geschäftsvorfälle die Buchungssätze an, buchen Sie auf T-Konten und erstellen Sie den Abschluss. (Bei knapper Zeit in den Tutorien: Bitte auf die Abschlussbuchungen verzichten, ggf. Abschlusswerte angeben.)

Anfangsbestände:

Maschinen	100.000 €
Rohstoffe	50.000 €
Waren	100.000 €
Forderungen	80.000 €
Bankguthaben	20.000 €
Kasse	2.000 €
Betriebsstoffe	10.000 €
Fuhrpark	20.000 €
Eigenkapital	100.000 €
Darlehen	140.000 €
Umsatzsteuerschuld	5.000 €
Verbindlichkeiten	137.000 €

Geschäftsvorfälle:

- 1) Zieleinkauf von Rohstoffen, Nettopreis 15.000 € USt 3.000 €
- 2) Warenverkauf auf Ziel: netto 20.000 € USt 4.000 €
- 3) Ausgangsfracht hierauf, bar, netto 200 € USt 40 €
- 4) Wir bezahlen die Rohstoffrechnung von 1) unter Abzug von 2% Skonto.
- 5) Nach einiger Zeit stellt sich heraus, dass die bezogenen Rohstoffe einige Mängel aufweisen. Wir erhalten einen nachträglichen Preisnachlass in Form einer Gutschrift von 10% des Rechnungsbetrages (18.000 €).
- 6) Wir erhalten einen Bankscheck von unserem Kunden, mit dem er unsere Forderung über 24.000 € unter Abzug von 2% Skonto überweist.
- 7) Ein Lieferant setzt uns telefonisch davon in Kenntnis, dass die bestellte Ware zu Beginn nächster Woche geliefert werde, Warenwert 20.000 € und dass wir bei sofortiger Zahlung Skonto in Höhe von 5% eingeräumt bekämen. Wir entschließen uns, bei Wareneingang bar zu bezahlen.
- 8) Wir verkaufen Waren für netto 5.000 € Der Kunde zahlt die Hälfte unter Abzug von 2% Skonto sofort bar, die andere Hälfte überweist er nach drei Wochen ohne Abzug.



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

- 9) Gutschrift an einen Kunden wegen Mängelrüge (keine Warenrücksendung) 5.000 € (netto). (Hinweis: Der Kunde hat die Ware noch nicht bezahlt.)
- 10) Ein Kunde sendet Ware im Wert von (netto) 2.000 € zurück. Er erhält eine Gutschrift. (Hinweis: Der Kunde hat die Ware noch nicht bezahlt.)
- 11) Bei einem Feuerausbruch in der Werkshalle wird eine Maschine zerstört. Ihr Buchwert betrug 100.000 € Die neu beschaffte Maschine kostet 25.000 € zzgl. USt. Für Transport und Montage werden gesondert 2.000 € zzgl. USt in Rechnung gestellt. Wir überweisen die Beträge nach 14 Tagen unter Abzug von 2% Skonto. (Hinweis: Die zerstörte Maschine muss zunächst buchungstechnisch aus dem Maschinenkonto entfernt werden.)
- 12) Wir erhalten aus China eine umsatzsteuerbefreite Rohstofflieferung netto 5.000 € Unser ausländischer Lieferant stellt uns 10% Zoll und 100 € Fracht in Rechnung.
- 13) Als langjähriger Kunde erhalten wir von einem Rohstofflieferanten einen Treuebonus von 4.800 € (Hinweis: Wir haben bestehende Verbindlichkeiten bei diesem Lieferanten, die sich nun reduzieren.)
- 14) Wir verkaufen Ware für 20.000 € Unser Kunde erhält einen Rabatt von 10%. Er zahlt unsere Forderung unter Abzug von 2% Skonto bar.
- 15) Der Kunde bemängelt, dass die gelieferte Ware leichte Transportschäden aufweist. Wir gewähren ihm einen nachträglichen Preisnachlass von 600 € (brutto), den wir als Verbindlichkeit gegenüber unserem Kunden buchen. Den Preisnachlass geben wir an das Transportunternehmen weiter, das für den Schaden verantwortlich ist.

Abschlussangabe: Warenendbestand lt. Inventur: 80.000 €

Verwenden Sie geteilte Warenkonten nach dem Bruttoabschlussverfahren.

Lösung:

Buchungssätze für die laufenden Geschäftsvorfälle:

- 1) Rohstoffe 15.000
Vorsteuer 3.000 an Verbindlichkeiten 18.000
- 2) Forderungen 24.000 an Warenverkauf 20.000
USt 4.000
- 3) Vertriebskosten 200
Vorsteuer 40 an Kasse 240
(Hinweis geben: Vertriebskosten sind „echte Kosten“, die der Lieferant zu zahlen hat, während ANK, die der Kunde zahlen muss, aktiviert werden müssen.)
- 4) Verbindlichkeiten 18.000 an Bank 17.640
an Rohstoffe 300
an Vorsteuer 60
- 5) Forderungen 1.800 an Rohstoffe 1.500
an Vorsteuer 300



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

(wird in Forderungen gebucht, da Rechnung bereits bezahlt)

6) Bank 23.520
Erlösschmälerungen 400
USt 80 an Forderungen 24.000

7) Keine Buchung, da schwebendes Geschäft: Es hat noch keine Lieferung stattgefunden, deshalb ist auch noch keine Verbindlichkeit entstanden.

8) *Buchung bei Lieferung:*

Forderungen 6.000 an Warenverkauf 5.000
an USt 1.000

Buchung bei Barzahlung der halben Forderung unter Skontoabzug:

Nebenrechnung:

ursprüngliche Forderung: 3.000

abzüglich 2% Skonto: -60 davon: Erlösschmälerung = 50

Barzahlung: 2.940 USt-Korrektur = 10

Kasse 2.940
Erlösschmälerungen 50
USt 10 an Forderungen 3.000

Buchung bei Überweisung der Restforderung:

Bank an Forderungen 3.000

9) Erlösschmälerungen 5.000
USt 1.000 an Forderungen 6.000

10) Erlösschmälerungen 2.000
USt 400 an Forderungen 2.400

Hinweis: Die Bestandsänderung, die durch die Warenrücksendung entsteht, wird hier nicht gebucht, sondern erst, wenn die Inventurwerte feststehen !!

11) *Ausbuchung der zerstörten Maschine:*

a.o. Aufwand 10.000 an Maschinen 10.000 (evtl. Hinweis auf neue Regelung geben)

Buchung bei Lieferung der neuen Maschine:

Maschinen 25.000

Vorsteuer 5.000

Maschinen 2.000

Vorsteuer 400 an Verbindlichkeiten 32.400

Bezahlung der Maschine unter Abzug von Skonto:



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Verbindlichkeiten 32.400 an Bank 31.752
an Maschinen 540
an Vorsteuer 108

12) Rohstoffe an Verbindlichkeiten 5.600 (oder: buchen auf „Bezugskosten“ statt ins Aktivkonto „Rohstoffe“, „Bezugskosten“ ist Unterkonto von „Rohstoffe“)

13) Verbindlichkeiten 4.800 an Rohstoffe 4.000
an Vorsteuer 800

14) Rabatt = sofortiger Preisnachlass, Skonto = nachträglich:

Warenpreis	20.000	
./. Rabatt	2.000	
<hr/>		
= Nettowarenpreis	18.000	2% Skonto = 432 (=360 + 72)
+ USt	3.600	
<hr/>		
= Rechnungspreis	21.600	

Forderungen 21.600 an Warenverkauf 18.000
an USt 3.600
Kasse 21.168
Erlösschmälerungen 360
USt 72 an Forderungen 21.600

15) Erlösschmälerungen 500
USt 100 an Verbindlichkeiten 600

Die Weitergabe des Preisnachlasses an das Transportunternehmen wird wie folgt verbucht:

Forderungen 600 an **periodenfremder** Ertrag 500
an USt 100

Buchungssätze für die Abschlussbuchungen:

- A1) Der Warenendbestand laut Inventur wird in das SBK übernommen:
SBK an WEK 80.000
- A2) Der Wareneinsatz (= Saldo des Wareneinkaufskontos) wird in das GuV-Konto übernommen:
GuV-Konto an WEK 20.000
- A3) Das Vorsteuerkonto wird über das USt-Konto abgeschlossen:
USt an Vorsteuer 7.172
- A4) Die Erlösschmälerungen werden über das Warenverkaufskonto abgeschlossen:
Warenverkauf an Erlösschmälerungen 8.310



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Alle Erfolgskonten werden über das GuV-Konto abgeschlossen.

Alle Bestandskonten werden über das SBK abgeschlossen.

Das GuV-Konto wird über das Eigenkapitalkonto abgeschlossen:

GuV an Eigenkapital 4.990

Das Eigenkapitalkonto wird über das SBK abgeschlossen:

Eigenkapital an SBK 104.990

Aktivkonten

Fuhrpark			
AB	20.000	SBK	20.000

Wareneinkauf			
AB	100.000	A1	80.000
		A2	20.000
		<u>100.000</u>	<u>100.000</u>

Rohstoffe			
AB	50.000	(4)	300
(1)	15.000	(5)	1.500
(12)	5.600	(13)	4.000
		SBK	64.800
		<u>70.600</u>	<u>70.600</u>

Maschinen			
AB	100.000	(11a)	10.000
(11b)	25.000	(11c)	540
(11b)	2.000	SBK	116.460
		<u>127.000</u>	<u>127.000</u>

Betriebsstoffe			
AB	10.000	SBK	10.000

Kasse			
AB	2.000	(3)	240
(8b)	2.940	SBK	25.868
(14)	21.168		
		<u>26.108</u>	<u>26.108</u>

Bank			
AB	20.000	(4)	17.640
(6)	23.520	(11c)	31.752
(8c)	3.000		
SBK	2.872		
		<u>49.392</u>	<u>49.392</u>

Forderungen			
AB	80.000	(6)	24.000
(1)	24.000	(8b)	3.000
(5)	1.800	(8c)	3.000



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

(8a)	6.000	(9)	6.000
(14)	21.600	(10)	2.400
(15)	600	(14)	21.600
		SBK	74.000
<u>134.000</u>		<u>134.000</u>	

Vorsteuer			
(1)	3.000	(4)	60
(3)	40	(5)	300
(11b)	5.000	(11c)	108
(11b)	400	(13)	800
		A3	7.172
<u>8.440</u>		<u>8.440</u>	

Passivkonten

Verbindlichkeiten			
(4)	18.000	AB	137.000
(11c)	32.400	(1)	18.000
(13)	4.800	(11b)	32.400
		(12)	5.600
		(15)	600
SBK	138.400		
<u>193.600</u>		<u>193.600</u>	

Umsatzsteuer			
(6)	80	AB	5.000
(8b)	10	(2)	4.000
(9)	1.000	(8a)	1.000
(10)	400	(14)	3.600
(14)	72	(15)	100
(15)	100		
A3	7.172		
SBK	4.866		
<u>13.700</u>		<u>13.700</u>	

Darlehen			
SBK	<u>140.000</u>	AB	<u>140.000</u>

Eigenkapital			
		AB	100.000
SBK	104.990	GuV	4.990
<u>104.990</u>		<u>104.990</u>	

Aufwands- und Kostenkonten

außerordentlicher Aufwand			
(11a)	<u>10.000</u>	GuV	<u>10.000</u>

Vertriebskosten			
(3)	<u>200</u>	GuV	<u>200</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Ertrags- und Erlöskonten

Erlösschmälerungen			
(6)	400	A4	8.310
(8b)	50		
(9)	5.000		
(10)	2.000		
(14)	360		
(15)	500		
	<u>8.310</u>		<u>8.310</u>

Warenverkauf			
A4	8.310	(2)	20.000
		(8a)	5.000
GuV	34.690	(14)	18.000
	<u>43.000</u>		<u>43.000</u>

periodenfremder Ertrag			
GuV	500	(15)	500
	<u>500</u>		<u>500</u>

Abschlusskonten

Soll	Gewinn- und Verlustkonto		Haben
Wareneinsatz	20.000	Warenverkauf	34.690
Vertriebskosten	200	periodenfremder Ertrag	500
a.o. Aufwand	10.000		
Gewinn (Eigenkapital)	4.990		
	<u>35.190</u>		<u>35.190</u>

Soll	Schlussbilanzkonto		Haben
Maschinen	116.460	Eigenkapital	104.990
Fuhrpark	20.000	Darlehen	140.000
Waren	80.000	Verbindlichkeiten	138.400
Rohstoffe	64.800	Bankschulden	2.872
Betriebsstoffe	10.000	Umsatzsteuer	4.866
Forderungen	74.000		
Kasse	25.868		
	<u>391.128</u>		<u>391.128</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 9 - Lösungen

(LE 10: Besondere Probleme der Industriebuchführung: Materialverbrauch und Produktion auf Lager)

Aufgabe 1 (Kontrollfragen, Heinhold, S. 134, gekürzt)

- 1) Wie sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe definiert ?
- 2) Wie wird der Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen gebucht ?
- 3) Was sind Einzelkosten und was Gemeinkosten ?
- 4) Worin besteht das Problem bei der buchhalterischen Behandlung industrieller fertiger und unfertiger Erzeugnisse ?
- 5) Erläutern Sie die Struktur des Gesamtkostenverfahrens.
- 6) Geben Sie die Formel zur Ermittlung des Betriebsergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren an.
- 7) Geben Sie die erforderlichen Arbeitsschritte und Buchungssätze für das Gesamtkostenverfahren (GKV) für den Fall einer Bestandserhöhung bei den fertigen Erzeugnissen und einer Bestandsminderung bei den unfertigen Erzeugnissen an.

Lösung:

- 1) Rohstoffe sind wesentliche Bestandteile des erzeugten Produkts.
Hilfsstoffe erfüllen eine Hilfsfunktion in der Produktion (z.B. Klebstoff, Schrauben,...).
Betriebsstoffe benötigt man zum Betrieb der Produktionsanlagen, z.B. Energie.
- 2) Rohstoffverbrauch an Rohstoffe
Hilfsstoffverbrauch an Hilfsstoffe
Betriebsstoffverbrauch an Betriebsstoffe
- 3) Einzelkosten: Der Verbrauch von Stoffen kann direkt dem hergestellten Produkt zugeordnet werden (z.B.: Schrauben werden für ein bestimmtes Gut benötigt)
Gemeinkosten: Der Verbrauch von Stoffen ist nicht direkt einem hergestellten Produkt zuordenbar, z.B. Strom für eine Maschine, an der mehrere Produkte hergestellt werden.
Man kann den Verbrauch nur indirekt über den Betriebsabrechnungsbogen ermitteln.
- 4) Meist werden die in einer Periode hergestellten Produkte nicht alle verkauft. Manche Produkte werden auf Lager produziert, oder es werden Produkte aus dem Lager, die in Vorperioden hergestellt wurden, in der aktuellen Periode verkauft. Man muss dennoch das Betriebsergebnis einer Periode ermitteln, bei welchem prinzipiell die Verkaufserlöse und die Kosten einer Periode vorliegen müssen.
- 5) Gesamtkostenverfahren: Methode zur Synchronisation von Kosten und Erlösen.
Man subtrahiert von den Umsatzerlösen einer Periode die Herstellungskosten der Lagerabgänge und addiert die Lagerzugänge. Schließlich subtrahiert man die gesamten Kosten der Periode.
(Hinweis: Das Umsatzkostenverfahren wird nicht behandelt.)



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

6)

Betriebsergebnis = Umsatzerlöse einer Periode
 + Bestandserhöhungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen
 (bewertet zu Herstellungskosten)
 ./ Bestandsminderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen
 (bewertet zu Herstellungskosten)
 ./ gesamte Herstellungskosten einer Periode
 ./ Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten einer Periode

7) Bestandserhöhung bei fertigen Erzeugnissen:

Zunächst Ermittlung des Inventurwerts und Vergleich mit dem Buchwert.

Buchung des Endbestands laut Inventur ins SBK:

SBK an fertige Erzeugnisse (fE)

Buchung des Mehrbestands erfolgswirksam:

fertige Erzeugnisse an Bestandsänderung fertige Erzeugnisse (BÄ-fE)

Bestandsminderung bei unfertigen Erzeugnissen:

Zunächst (wie oben) Ermittlung des Inventurwerts und Vergleich mit dem Buchwert.

Buchung des Endbestands laut Inventur ins SBK:

SBK an unfertige Erzeugnisse (uE)

Buchung des Minderbestands erfolgswirksam:

BÄ-uE an uE

Aufgabe 2 (Heinhold, S. 134)

Gegeben ist die folgende Saldenliste:

	Soll	Haben
Anlagevermögen		100.000
Bank	70.000	
Rohstoffe	50.000	
fertige Erzeugnisse	70.000	
unfertige Erzeugnisse	50.000	
Waren	20.000	
Eigenkapital		100.000
Fremdkapital		50.000
Umsatzerlöse		280.000
Löhne	70.000	
	<u>430.000</u>	<u>430.000</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Zu buchen sind die folgenden Inventurangaben:

- 1) Rohstoffverbrauch lt. Materialentnahmeschein 30.000.—
- 2) Inventurbestand fertige Erzeugnisse 100.000.—
- 3) Inventurbestand unfertige Erzeugnisse 30.000.—
- 4) Warenbestand 10.000.—

Geben Sie die Buchungssätze für das **Gesamtkostenverfahren** an, buchen Sie auf T-Konten und schließen Sie die Konten ab.

Lösung:

- 1) Rohstoffe:

Rohstoffverbrauch an Rohstoffe 30.000

- 2) Fertige Erzeugnisse:

Inventurbestand (30. Juni)	100.000
./. Anfangsbestand (1. Juni)	70.000
= Bestandsmehrung	30.000

Schlussbilanzkonto an fertige Erzeugnisse 100.000
 fertige Erzeugnisse an Bestandsänderungen fE 30.000

- 3) Unfertige Erzeugnisse:

Inventurbestand (30. Juni)	30.000
./. Anfangsbestand (1. Juni)	50.000
= Bestandsminderung	20.000

Schlussbilanzkonto an unfertige Erzeugnisse 30.000
 Bestandsänderungen uE an unfertige Erzeugnisse 20.000

- 4) Waren:

Die Buchung erfolgt mit geteilten Warenkonten nach dem Nettoverfahren.

Schlussbilanzkonto an WEK 10.000
 WVK an WEK 10.000



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Buchung und Abschluss auf T-Konten:

Anlagevermögen			
AB	<u>100.000</u>	SBK	<u>100.000</u>

Rohstoffe			
AB	50.000	1)	30.000
		SBK	20.000
	<u>50.000</u>		<u>50.000</u>

Bank			
AB	<u>70.000</u>	SBK	<u>70.000</u>

Fertige Erzeugnisse			
AB	70.000	SBK	100.000
2)	30.000		
	<u>100.000</u>		<u>100.000</u>

Unfertige Erzeugnisse			
AB	50.000	SBK	30.000
		3)	20.000
	<u>50.000</u>		<u>50.000</u>

Fremdkapital			
SBK	<u>50.000</u>	AB	<u>50.000</u>

WEK			
AB	20.000	4)	10.000
		SBK	10.000
	<u>20.000</u>		<u>20.000</u>

Löhne			
AB	<u>70.000</u>	BEK	<u>70.000</u>

Rohstoffverbrauch			
AB	<u>30.000</u>	BEK	<u>30.000</u>

BÄ – unfertige Erzeugnisse			
3)	<u>20.000</u>	BEK	<u>20.000</u>

BÄ – fertige Erzeugnisse			
BEK	<u>30.000</u>	2)	<u>30.000</u>

WVK			
4)	10.000	AB	280.000
BEK	270.000		
	<u>280.000</u>		<u>280.000</u>

Eigenkapital			
SBK	280.000	AB	100.000
		BEK	180.000
	<u>280.000</u>		<u>280.000</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Soll	Betriebsergebniskonto (BEK)		Haben
Löhne	70.000	Warenverkauf	270.000
Rohstoffverbrauch	30.000	Bestandsänderungen fertige Erzeugnisse	30.000
Bestandsänderungen unfertige Erzeugnisse	20.000		
Betriebsergebnis (Gewinn)	180.000		
	<u>300.000</u>		<u>300.000</u>

Soll	Schlussbilanzkonto (SBK)		Haben
Anlagevermögen	100.000	Eigenkapital	280.000
Rohstoffe	20.000	Fremdkapital	50.000
Waren	10.000		
unfertige Erzeugnisse	30.000		
fertige Erzeugnisse	100.000		
Bank	70.000		
	<u>330.000</u>		<u>330.000</u>



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 10 -Lösungen

(LE 11: Anschaffung, Herstellung, Abschreibung und Verkauf von Anlagevermögen)

Aufgabe 1 (Kontrollfragen, Heinhold, S. 92 f., gekürzt)

- 1) Welche Vorgänge sind bei der Anschaffung eines Anlagegutes in der Regel zu buchen ?
- 2) Welche Besonderheiten ergeben sich, wenn das Anlagegut nicht gekauft, sondern vom Unternehmen selbst hergestellt wird ?
- 3) Wie sind erhaltene bzw. geleistete Anzahlungen auf ein Anlagengut zu buchen ?
- 4) Wodurch unterscheiden sich direkte und indirekte Abschreibung ?
- 5) Wodurch unterscheiden sich die degressive und die lineare Abschreibung ?
- 6) Welche Vorgänge sind zu buchen, wenn ein Anlagegut verkauft wird ?

Lösung

- 1) Preis, Vorsteuer, Anschaffungsnebenkosten, Vorsteuer auf ANK.
- 2) Kosten, die bei der Herstellung entstanden sind, wurden bereits dann erfolgswirksam gebucht. Die eigene Anlagenherstellung muss jedoch erfolgsneutral gebucht werden. Die bereits gebuchten Kosten müssen daher durch eine Ertragsgegenbuchung neutralisiert werden.
- 3) Buchung auf Konto „erhaltene Anzahlungen“ bzw. „geleistete Anzahlungen“. Nach Lieferung Umbuchung von „erhaltene Anzahlung“ nach „Forderungen“ bzw. von „geleistete Anzahlungen“ nach „Maschinen“.
- 4) Bei direkter Abschreibung: Buchwert wird sofort bei Abschreibung auf dem Anlagenkonto reduziert.
Bei indirekter Abschreibung: Buchwert bleibt immer in Höhe der Anschaffungskosten, Buchung auf Konto „Wertberichtigung auf Anlagen“ im Haben.
- 5) Lineare Abschreibung: Jedes Jahr wird derselbe Betrag abgeschrieben.
Degressive Abschreibung: Der jährliche Abschreibungsbetrag wird immer kleiner (Restbuchwert mal Abschreibungsprozentsatz).
- 6) Abgang vom Anlagenkonto; USt vom Verkaufspreis; Zugang auf Bank/Kasse/Forderungen; neutraler Aufwand oder Ertrag.

Aufgabe 2 (Heinhold, S. 93ff, gekürzt)

Geben Sie die Buchungssätze für die folgenden Geschäftsvorfälle an:

- 1) Kauf einer Maschine für 100.000 € Zusätzlich entstehen Kosten für Montage (2.000 €) und für Transport (500 €).
- 2) Der Umbau einer Lagerhalle führt zur Verdoppelung der Lagerfläche. Die Baukosten (100.000 €) werden per Banküberweisung bezahlt.



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

- 3) Im Kühlraum eines Lebensmittelgroßmarktes ist ein Kühlaggregat ausgefallen. Die Reparaturkosten belaufen sich auf 20.000 €
- 4) Die Bau-OHG kauft eine moderne Baustahl-Biegemaschine per Banküberweisung (Anschaffungskosten 50.000 €). Das erforderliche Fundament wird von der Bau-OHG selbst hergestellt. Hierdurch werden Material, Löhne und sonstige Fertigungskosten in Höhe von insgesamt 10.000 € verursacht.
- 5) Die A-AG erteilt einen Auftrag über die Lieferung einer Transportförderanlage im Wert von 100.000 €. Als Anzahlung sind 30.000 € bei Vertragsabschluss, der Rest ist nach erfolgter Lieferung fällig.
 - a) Wie bucht der Auftraggeber
 - bei Leistung der Anzahlung
 - bei Erhalt der Endrechnung ?
 - b) Wie bucht der Auftragnehmer ?
- 6) Direkte Abschreibung: Das Konto Fuhrpark weist einen Bestand von 100.000 € im Soll aus. Am Jahresende werden 20.000 € direkt abgeschrieben. Geben Sie die Buchungssätze an, buchen Sie auf T-Konten und buchen Sie den Endbestand im Schlussbilanzkonto.
- 7) Indirekte Abschreibung: Dasselbe Beispiel wie unter 6), jedoch indirekte Abschreibung ebenfalls mit Buchungssätzen, T-Konten und SBK.
- 8) Kauf einer Maschine zu Jahresbeginn (10.000 € zuzüglich USt) mit einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 10 Jahren. Erstellen Sie die Abschreibungspläne für
 - den Fall linearer Abschreibung
 - den Fall degressiver Abschreibung (Abschreibungsprozentsatz gem. § 7 Abs. 2 EStG = 20%).Da die Buchungstechnik von der Höhe der Abschreibungsbeträge unabhängig ist, kann auf die Angabe der Buchungssätze verzichtet werden.
- 9) Verkauf von direkt abgeschrieben Anlagegütern:
Eine Maschine wird verkauft, Restbuchwert 3.000 €
Der Verkaufserlös beträgt
Fall I: 4.000 €
Fall II: 2.000 €
Fall III: 3.000 €
Geben Sie jeweils die Buchungssätze an.
- 10) Verkauf von indirekt abgeschrieben Anlagegütern:
Eine Maschine wird verkauft:
Anschaffungswert: 20.000 €
Wertberichtigung: 17.000 €
Verkaufserlöse wie in Aufgabe 9.



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Geben Sie die Buchungssätze an.

Lösung:

- 1) Maschinen 102.500
VSt 20.500 an Verbindlichkeiten 123.000
- 2) Gebäude 100.000
VSt 20.000 an Bank 120.000
- 3) Reparaturkosten 20.000
VSt 4.000 an Verbindlichkeiten 24.000
- 4) Maschinelle Anlagen 60.000
VSt 10.000 an Bank 60.000
an aktivierte Eigenleistungen 10.000

(Hinweise: Die VSt bezieht sich auf die 50.000 Anschaffungskosten. Zufällig gleicher Betrag wie die zu aktivierenden Eigenleistungen. In „maschinelle Anlagen“ sind auch die 10.000 € Material, Löhne etc. enthalten.)

5)

a) *Auftraggeber:*

Buchungen bei Anzahlung:

geleistete Anzahlungen 30.000
Vorsteuer 6.000 an Bank 36.000

Buchungen bei Endrechnung:

maschinelle Anlagen 100.000
Vorsteuer 14.000 an geleistete Anzahlungen 30.000
an Bank 84.000

b) *Auftragnehmer:*

Buchungen bei Anzahlung:

Bank 36.000 an erhaltene Anzahlungen 30.000
an USt 6.000

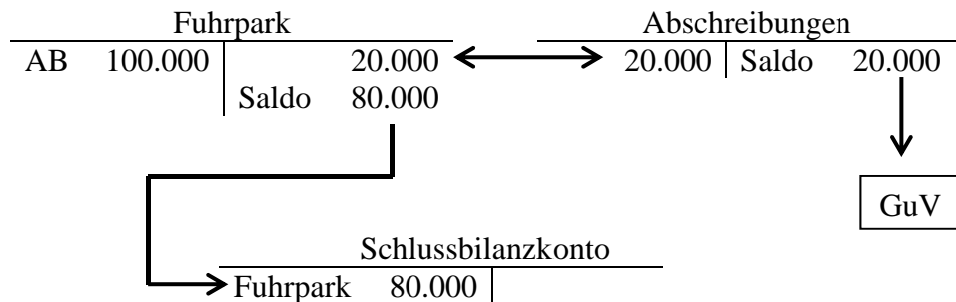
Buchungen bei Endrechnung:

Bank 84.000
erhaltene Anzahlungen 30.000
an WVK / Verkaufserlöse 100.000
an USt 14.000

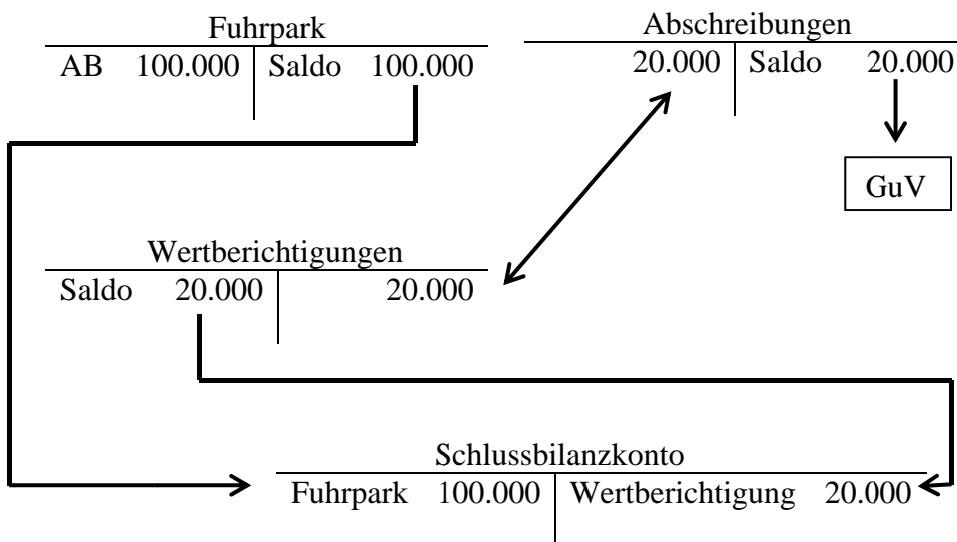
- 6) Abschreibung auf Anlagen an Fuhrpark 20.000
Auf T-Konten sieht die direkte Abschreibung folgendermaßen aus:



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens



7) Abschreibung auf Anlagen an Wertberichtigung auf Anlagen 20.000
 Auf T-Konten sieht die indirekte Abschreibung folgendermaßen aus:



In der Bilanz darf der Wertberichtigungsposten nicht erscheinen ! Der Fuhrpark steht dort mit 80.000 auf der Aktivseite.



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

- 8) Abschreibungsplan bei linearer Abschreibung (Abschreibungsbetrag = 10.000 €: 10 = 1.000 €) und bei degressiver Abschreibung (Abschreibungsprozentsatz = 20%).

Jahr	lineare Abschreibung		degressive Abschreibung	
	Abschreibungs- betrag des Jahres	Restbuchwert am Jahresende	Abschreibungs- betrag des Jahres	Restbuchwert am Jahresende
1	1.000	9.000	2.000	8.000
2	1.000	8.000	1.600	6.400
3	1.000	7.000	1.280	5.120
4	1.000	6.000	1.024	4.096
5	1.000	5.000	819,20	3.276,80
6	1.000	4.000	655,36	2.621,44
7	1.000	3.000	524,29	2.097,15
8	1.000	2.000	419,43	1.677,72
9	1.000	1.000	335,54	1.342,18
10	1.000	0	1.342,18	0,-

Die degressive Abschreibung führt zunächst zu höheren Abschreibungsbeträgen. Ab Jahr 5 sind die degressiven kleiner als die korrespondierenden linearen Abschreibungsbeträge. Da die Weiterführung der degressiven Abschreibungsmethode im Jahr 10 nicht zum Restbuchwert von 0 führt, muss der Restbuchwert des Jahres 9 im letzten Nutzungsjahr 10 ganz abgeschrieben werden. Da das Gesetz einen Wechsel von der degressiven zur linearen Methode erlaubt, kann es zweckmäßig sein, bereits in einem früheren Jahr auf die lineare Methode zu wechseln, um diese einmalige Aufwandsbuchung am Ende der Nutzungsdauer zu vermeiden.

- 9) Verkauf einer direkt abgeschrieben Maschine:

Fall I: Verkaufserlös = 4.000

Bank 4.800 an Maschine 3.000
an periodenfremder Ertrag 1.000
an USt 800

Fall II: Verkaufserlös = 2.000

Bank 2.400
periodenfremder Aufwand 1.000
an Maschine 3.000
an USt 400

Fall III: Verkaufserlös = 3.000

Bank 3.600 an Maschine 3.000
an USt 600



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

10) Verkauf einer indirekt abgeschrieben Maschine:

Wertberichtigung auf Anlagen an Maschine 17.000

Die Buchung des Verkaufs erfolgt jetzt wie bei direkter Abschreibung !



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 11 -Lösungen

(LE 12: Abschreibung und Wertberichtigung von Forderungen)

Aufgabe 1 (Kontrollfragen, Heinhold, S. 113, gekürzt)

- 1) In welche drei Gruppen teilt man Forderungen nach dem Kriterium der Einbringlichkeit ein ?
- 2) Wann sind Forderungen vollwertig und wie sind diese zu buchen ?
- 3) Welche Buchungen müssen erfolgen, wenn eine Forderung sicher uneinbringlich wird ?
- 4) Welche Forderungen sollten direkt, welche indirekt abgeschrieben werden ?
- 5) Wie ist ein Zahlungseingang auf eine Forderung zu buchen, die als sicher uneinbringlich abgeschrieben worden ist ? Welche Nebenrechnung ist hier erforderlich ?

Lösung:

- 1) Vollwertige Forderungen, zweifelhafte Forderungen, uneinbringliche Forderungen
- 2) Gläubiger besitzt keine Anhaltspunkte dafür, dass Schuldner seine Schuld nicht begleichen kann. Bilanzierung mit Nennwert.
- 3) Sicher uneinbringliche Forderung muss abgeschrieben werden. Die Umsatzsteuer muss ausgebucht werden.
Buchungssatz: Abschreibung auf Forderungen
 USt an Forderungen
- 4) Einzelwertberichtigungen sollten direkt, Pauschalwertberichtigungen sollten indirekt abgeschrieben werden.
- 5) Ist bereits eine USt-Korrektur erfolgt, muss die USt bei Zahlungseingang wieder eingebucht werden. Ist die USt zuvor nicht korrigiert worden, muss sie bei Zahlungseingang buchungstechnisch gesehen angepasst werden. D.h. wurde ursprünglich zu viel berücksichtigt, muss der Überschussbetrag korrigiert werden, ebenso falls zu wenig berücksichtigt wurde. Per Nebenrechnung muss dafür der tatsächliche Betrag mit dem ursprünglichen Schätzbetrag verglichen werden. *(An dieser Stelle vllt. nicht die Buchungssätze zeigen, sondern eher intuitiv erklären.)*

Aufgabe 2 (Heinhold, S. 114)

Geben Sie zu den folgenden Geschäftsvorfällen die Buchungssätze an und führen Sie alle erforderlichen Nebenrechnungen durch:

- 1) Das Insolvenzverfahren gegen die XY-GmbH ist mangels Masse abgelehnt worden. Die Forderungen gegen diese Gesellschaft betragen 24.000 €
- 2) Selbst nach Zusenden eines Mahnschreibens hat ein Kunde seine Schuld über 1.200 € noch nicht bezahlt.
- 3) Wegen der Eröffnung des Insolvenzverfahrens gegen einen Kunden wurde unsere Forderung als absolut uneinbringlich abgeschrieben. Überraschend erhalten wir aus der Insolvenzmasse eine Zahlung von 1.188 €



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

- 4) Wir schätzen, dass von einer Forderung über 18.000 € nur 20% einzutreiben sein werden. Die Forderung ist gemäß § 253 HGB als dubios zu behandeln und entsprechend abzuschreiben (direkte Abschreibung, keine USt-Korrektur).
- 5) Von dieser Forderung gehen tatsächlich ein:
Fall I: 4.800 €
Fall II: 2.400 €
Fall III: 3.600 €
Führen Sie die notwendigen Buchungen durch.
- 6) *Buchen Sie die Aufgaben 4) und 5) auch nach der indirekten Methode.
- 7) Die Forderungen eines Unternehmens setzen sich wie folgt zusammen:

Gegen Mayer OHG	24.000 €
Gegen Bau-GmbH	36.000 €
Gegen Kramer KG	6.000 €
Gegen verschiedene Kunden	18.000 €
<hr/>	
Gesamt	84.000 €

Diese Forderungen sind wie folgt zu berichtigen: 2% Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos, bei der Forderung gegen die Bau-GmbH jedoch direkte Einzelabschreibung von 50% der Forderung.

Lösung:

- 1) Direkte und volle Abschreibung mit USt-Berichtigung:
Abschreibung auf Ford. 20.000
USt 4.000 an Forderungen 24.000
- 2) Umbuchung auf das Konto „Dubiose“, keine Abschreibung !
Dubiose an Forderungen 1.200
- 3) Da die Forderung voll abgeschrieben war, einschl. USt-Berichtigung, muss beim Zahlungseingang die USt wieder aufleben:
Bank 1.188 an periodenfr. Ertrag 990
an USt 198
- 4) Umbuchung der Forderung auf „Dubiose“:
Dubiose an Forderungen 18.000
Aufteilung der Forderung auf Nettobetrag und USt:

Nettoforderung	15.000
USt	3.000
<hr/>	
Bruttoforderung	18.000

Abschreibung (80%) nur vom Nettobetrag der Forderung:
Abschreibung auf Forderungen an Dubiose 12.000



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

- 6) Umbuchung der zweifelhaften Forderung auf das Konto „Dubiose“
 Dubiose an Forderungen 18.000

Indirekte Abschreibung (Betrag wie 5):

Abschreibungen auf Forderungen an Delcredere 12.000

Fall I: Zahlungseingang 4.800

Forderung	18.000
./. Zahlung	4.800
<hr/>	
= Bruttoausfall	13.200
./. USt-Berichtigung	2.200
<hr/>	
= tatsächl. Ausfall	11.000
./. bisherige Abschr.	12.000
<hr/>	
= periodenfremder Ertrag	1.000

Bank	4.800		
Delcredere	12.000		
USt	2.200	an Dubiose	18.000
		an periodenfremder Ertrag	1.000

Fall II: Zahlungseingang 2.400

Forderung	18.000
./. Zahlung	2.400
<hr/>	
= Bruttoausfall	15.600
./. USt-Berichtigung	2.600
<hr/>	
= tatsächl. Ausfall	13.000
./. bisherige Abschr.	12.000
<hr/>	
= periodenfremder Aufwand	1.000

Bank	2.400		
Delcredere	12.000		
USt	2.600		
periodenfremder Aufwand	1.000	an Dubiose	18.000



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Fall III: Zahlungseingang 3.600

Forderung	18.000
./. Zahlung	3.600
<hr/>	
= Bruttoausfall	14.400
./. USt-Berichtigung	2.400
<hr/>	
= tatsächl. Ausfall	12.000
./. bisherige Abschr.	12.000
<hr/>	
= Ertrag/Aufwand	0

Bank 3.600
 Delcredere 12.000
 USt 2.400 an Dubiose 18.000

7) *Einzelwertberichtigung der Forderung gegen die Bau GmbH:*

Nettoforderung 30.000
 USt 6.000
 Bruttoforderung 36.000

Die Forderung ist zweifelhaft geworden, deshalb Umbuchung auf „Dubiose“:
 Dubiose an Forderungen 36.000

Abschreibung: 50% der Nettoforderungen = 15.000:
 Abschreibung auf Forderungen an Dubiose 15.000

Pauschalberichtigung (2% der Restforderungen):

84.000 - 36.000 = 48.000
 Nettoforderung 40.000
 USt 8.000
 Bruttoforderung 48.000

Abschreibung 2% der Nettoforderung = 800:
 Abschreibung auf Forderungen an Delcredere 800



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 12 -- Lösungen

(LE 13: Lohn- und Gehaltsbuchungen)

Aufgabe 1 (Kontrollfragen aus Heinhold, S. 123)

- 1) Was muss alles vom Bruttogehalt abgezogen werden, um zum Nettogehalt zu kommen ?
- 2) Was zählt alles zum lohnsteuerpflichtigen Arbeitslohn ?
- 3) Wie lautet der grundlegende Buchungssatz bei Gehaltszahlungen ?
- 4) Wie werden die gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge in der Buchhaltung berücksichtigt ?
- 5) Was sind vermögenswirksame Leistungen ?
- 6) Wie lautet der Buchungssatz für eine Gehaltszahlung mit VL, zu der der Arbeitgeber einen Sparzuschuss leistet ?

Aufgabe 2 (Heinhold, S. 123 f., gekürzt und modifiziert)

Geben Sie zu den folgenden Lohn-/Gehaltsbuchungen die Buchungssätze an:

1) Gehaltszahlung per Banküberweisung

Bruttogehalt	5.000 €
Lohnsteuer (LSt)	1.400 €
Solidaritätszuschlag (SolZ, 5,5%)	77 €
Kirchensteuer (KiSt, 8%)	112 €
Sozialversicherung (AN-Anteil)	1.015 €
<u>Nettogehalt</u>	<u>2.396 €</u>

Der Arbeitgeberanteil zu den Sozialversicherungsbeiträgen beträgt 1.035 €

Bilden Sie die Buchungssätze für die Buchung von Brutto-, Nettogehalt und Abzügen sowie für den Arbeitgeberanteil an den Sozialversicherungsbeiträgen.



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

2) Lohn- bzw. Gehaltsabschlag

Gehaltsabrechnung per 15.7.20..:

Bruttogehalt	2.500 €
Lohnsteuer (LSt)	400 €
Solidaritätszuschlag (SolZ, 5,5%)	22 €
Kirchensteuer (KiSt, 8%)	32 €
Sozialversicherung (AN-Anteil)	507 €
Gehaltsabschlag	500 €
<hr/>	
Nettogehalt	1.039 €

Der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung beträgt 518 €

Am 1. Juli hat der Arbeitnehmer eine Abschlagszahlung von 500 € auf das am 15. Juli fällige Monatsgehalt bekommen.

Bilden Sie folgende Buchungssätze:

- Bei Barauszahlung des Abschlags am 1.7.
- Bei Banküberweisung des Restgehalts am 15.7.

3) Vermögenswirksame Leistungen

Der AN Hans Maier hat folgende Verträge zur Vermögensbildung geschlossen:

- Erwerb von Anteilen an einem Aktienfonds, monatliche Sparleistung 100 €
- Bausparvertrag, monatliche Sparleistung 50 €
- Lebensversicherungsvertrag, monatliche Sparleistung 50 €

Der AG zieht diese Sparleistungen vom monatlichen Gehalt ab und überweist sie an die jeweiligen Institute. Außerdem zahlt er dem AN einen monatlichen Zuschuss zu dessen vermögensbildenden Sparleistungen in Höhe von 74 €

Die monatliche Gehaltsabrechnung für Hans Maier hat damit folgendes Aussehen:



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Bruttogehalt	2.500 €
+ VL, Zuschuss des AG	74 €
<hr/>	
= steuer- und sozialversicherungspflichtiger Arbeitslohn	2.574 €
./. Lohnsteuer (LSt)	430 €
./. Solidaritätszuschlag (SolZ, 5,5%)	23,65 €
./. Kirchensteuer (KiSt, 8%)	34,40 €
./. Sozialversicherung (AN-Anteil)	522,50 €
./. VL (Anlage durch AG)	200 €
<hr/>	
= Auszahlung an Hans Maier	1.363,45 €

Der AG-Anteil zur gesetzlichen Sozialversicherung beträgt 532,82 € Geben Sie die Buchungssätze an, die bei der Gehaltsabrechnung erforderlich sind.

4) Monatliche Lohnbuchung im Hauptbuch

In der Lohnbuchhaltung wurden für den Monat Mai die folgenden Beträge für die einzelnen Arbeitnehmer berechnet. Geben Sie den Buchungssatz für die Lohnbuchung im Hauptbuch für diesen Monat an.

Lohnliste		Firma Maier OHG, Monat Mai 20..							Blatt 2	
Name des Arbeit- nehmers	LSt - Kla sse	Brutto- lohn	Abzüge					Gesamt- abzüge	Aus- zahlung	Soz.- Vers. AG- Anteil
			LSt.	SolZ	KiSt.	Soz.- Vers. AN- Anteil	Abschlag			
Übertrag		109.317	19.273,93	1.060,07	1.541,91	22.191,35	7.900	51.967,26	57.349,74	22.628,62
51. Säumer, Peter	III/ 2	4.900	222,83	12,26	17,82	994,70	-	1.247,61	3.652,39	1.014,30
52. Schulze, Josef	I	4.000	710,25	39,06	56,82	812,00	500	2.118,13	1.881,87	828,00
Gesamt		118.217	20.207,01	1.111,01	1.616,55	23.998,05	8.400	55.332,62	62.884,38	24.470,92



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

- 3) Buchung:
Gehälter 2.500
Sozialkosten 74
Sozialkosten 532,82 an Bank 1.363,45
an noch abzuführende Abgaben 1.010,55 (AN-Anteil)
an noch abzuführende Abgaben 532,82 (AG-Anteil)
an Bank 200,00
- 4) Buchung:
Löhne 118.217 an Bank 62.884,38
an sonst. Forderung 8.400,00
an noch abzuf. Abgaben (AN) 46.932,62
Sozialkosten (AG) an noch abzuf. Abgaben 24.470,92



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 13 -- Lösungen

(LE 14: Zeitliche Abgrenzung)

Aufgabe 1 (Kontrollfragen aus Heinhold, S. 166, gekürzt)

- 1) Wie sind jahresübergreifende Aufwendungen und Erträge zu buchen ?
- 2) Was versteht man unter einem antizipativen Vorgang ?
- 3) Was versteht man unter transitorischen Vorgängen ?
- 4) Nennen Sie ein Beispiel für ein transitorisches Aktivum und geben Sie den Buchungssatz an.
- 5) Nennen Sie ein Beispiel für ein transitorisches Passivum und geben Sie den Buchungssatz an.
- 6) Wie sind antizipative Vorgänge zu buchen ?

Lösung:

- 1) Aufwand: Buchung ins Soll des Kontos „aktiver Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)“, im neuen Jahr dann erfolgswirksame Auflösung des Kontos „aktiver RAP“, Gegenbuchung auf Aufwandskonto (im Soll)
Ertrag: Buchung ins Haben des Kontos „passiver Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)“, im neuen Jahr dann erfolgswirksame Auflösung des Kontos „passiver RAP“, Gegenbuchung auf Ertragskonto (im Haben)
(Anmerkung: „Erfolgswirksam“ meint grundsätzlich sowohl einen Ertrag als auch einen Aufwand, kann also positiver oder negativer Erfolg sein !)
- 2) Nachzahlung eines Erfolgsfalles im Folgejahr, im Prinzip also eine Kreditierung. Beispiel: Miete für laufendes Jahr wird erst im Folgejahr überwiesen.
- 3) Zahlung für einen Erfolg auslösenden Vorgang bereits im alten Jahr. Der Erfolg selber darf erst im neuen Jahr verbucht werden.
- 4) Vorauszahlung einer Versicherungsprämie per Banküberweisung
im alten Jahr:
aktiver RAP an Bank
im neuen Jahr:
Versicherungskosten an aktiver RAP
- 5) Eingang einer vorzeitigen Zinszahlung durch einen Schuldner per Banküberweisung
im alten Jahr:
Bank an passiver RAP
im neuen Jahr:
passiver RAP an Zinserträge
- 6) Prinzipiell sind antizipative Vorgänge im alten Jahr auf die Konten „sonstige Forderungen“ bzw. „sonstige Verbindlichkeiten“ zu buchen, z.B.
 - sonstige Forderungen an Mieterträge
 - Haus- und Grundstücksaufwendungen an sonstige Verbindlichkeiten



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Aufgabe 2 (Heinhold, S. 166)

Geben Sie für die folgenden Geschäftsvorfälle die Buchungssätze an. Buchen Sie auch die Auflösung der Abgrenzungskonten bzw. den Zahlungseingang im neuen Jahr.

- 1) Ein Mieter überweist die Miete für die Monate Oktober bis einschließlich Januar bereits am 1. Oktober, 4.000 €
- 2) Vertragsgemäß überweist der Unternehmer die Versicherungsprämie für die Kfz-Versicherung des Firmenwagens für den Zeitraum September bis einschließlich August (1.200 €) bereits am 1. September.
- 3) Am Jahresende sind Grundsteuern von insgesamt 700 € die noch das alte Jahr betreffen, noch nicht gebucht. Sie werden erst im nächsten Jahr beglichen. Wie lauteten die Buchungssätze am Ende des alten Jahres und bei Bezahlung im neuen Jahr ?
- 4) Für ein Darlehen an einen Schuldner ist der Zins für das abgelaufene Jahr am Jahresende noch nicht eingegangen, 1.300 € Die Zahlung geht am 15. Januar ein.

Lösung:

- 1) $\frac{3}{4}$ der Miete = 3.000 = Ertrag noch im alten Jahr
 $\frac{1}{4}$ der Miete = 1.000 = Ertrag erst im neuen Jahr = pass. RAP

Buchung im alten Jahr: Bank 4.000 an Mieterträge 3.000
an passive RAP 1.000
Buchung im neuen Jahr: pass. RAP an Mieterträge 1.000

- 2) $\frac{4}{12}$ der Prämie = 400 = Kosten noch im alten Jahr
 $\frac{8}{12}$ der Prämie = 800 = Kosten erst im neuen Jahr = akt. RAP

Buchung im alten Jahr: Kosten des Fuhrparks 400
akt. RAP 800 an Bank 1.200
Buchung im neuen Jahr: Kosten des Fuhrparks an akt. RAP 800

- 3) Buchung im alten Jahr: Haus- und Grundstücksaufwand an sonst. Verbindl. 700

Buchung im neuen Jahr bei Bezahlung: sonst. Verbindl. an Bank 700

- 4) Buchung im alten Jahr: sonst. Forderungen an Zinserträge 1.300
Buchung im neuen Jahr bei Zahlungseingang: Bank an sonst. Forderung 1.300



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Arbeitsblatt 14 – Lösungen

(LE 15: Rückstellungen)

Aufgabe 1 (Heinhold, S. 172, Kontrollfragen, gekürzt)

- 1) Wodurch unterscheiden sich Rückstellungen von Verbindlichkeiten ?
- 2) Wodurch unterscheiden sich Rückstellungen von der antizipativen Rechnungsabgrenzung ?
- 3) Welche Rückstellungsgründe lässt das HGB in § 249 zu ?
- 4) Auf welchen Konten und mit welchem Buchungssatz erfolgt die Bildung einer Rückstellung ?
- 5) Unter welchen Voraussetzungen sind Rückstellungen aufzulösen ? Wie lautet der allgemeine Buchungssatz ?

Lösung:

- 1) Rückstellungen sind ungewisse Verbindlichkeiten was die Höhe und die Fälligkeit der Schuld betrifft. Oft ist die Zahlung erst in späteren Perioden und nicht in der nachfolgenden Periode fällig.
- 2) Antizipative Rechnungsabgrenzung: Zahlung ist sicher gemäß Höhe und Fälligkeit, wird in der folgenden Periode erfolgen.
- 3) Ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, unterlassene Instandhaltung oder Abraumbeseitigung, Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung.
- 4) Aufwand an Rückstellungen (z.B. „Sozialaufwand“ oder „a.o. Aufwand“ oder „Prozesskosten“)
- 5) Auflösung, wenn Grund für die Rückstellung entfallen ist.
Buchungssatz: Rückstellungen an Verbindlichkeiten / Bank
Bei der Auflösung muss eine zu hohe oder zu niedrige Rückstellung berücksichtigt werden (siehe Aufgabe 2, Teil 3)).

Aufgabe 2 (Heinhold, S. 173)

- 1) Der Pensionsrückstellung sind 10.000 € zuzuführen.
- 2) Für einen schwebenden Prozess wird eine Rückstellung von 50.000 € gebildet.
- 3) Der Prozess ist beendet. Das Urteil lautet
Fall a) auf Bezahlung von 50.000 €
Fall b) auf Bezahlung von 40.000 €
Fall c) auf Bezahlung von 60.000 €
- 4) Im Oktober des Jahres 1 wurde ein Vertrag mit der XY-AG über Lieferung von 1.000 Stück hochwertigen technischen Produktes zum Festpreis von 6.820 € pro Stück abgeschlossen. Der Angebotspreisberechnung lag folgende Kalkulation zugrunde:



Tutorium Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Fertigungsmaterial	3.000 €
Materialgemeinkosten	200 €
Fertigungslöhne	400 €
Fertigungsgemeinkosten	2.000 €
<hr/>	
Herstellungskosten	5.600 €
Anteilige Verwaltungs- und Vertriebskosten	600 €
<hr/>	
Selbstkosten	6.200 €
10% Gewinnaufschlag	620 €
<hr/>	
Angebotspreis	6.820 €

Als verbindlicher Liefertermin wurde der 1. September des Jahres 2 festgelegt. Zum Ende des Jahres sind die Rohstoffpreise sehr stark gestiegen. Nach dem obigen Kalkulationsschema steigen die Selbstkosten auf voraussichtlich 8.000 € Buchen Sie die erforderliche Rückstellung für den drohenden Verlust aus diesem schwebenden Geschäft.

Wie ist im September des Folgejahres bei Abrechnung des Auftrags zu buchen ? Gehen Sie davon aus, dass die befürchteten Kostensteigerungen tatsächlich eingetreten sind und das Unternehmen die benötigten Rohstoffe für diesen Aufträge zu den teureren Weltmarktpreisen eingekauft hat.

Lösung:

- 1) freiwilliger Sozialaufwand an Pensionsrückstellungen 10.000
- 2) sonst. betriebl. Aufwand an Rückstellungen 50.000 (Kontierung auf „Prozesskostenrückstellungen“ auch möglich, jedoch nicht notwendig !)
- 3) Fall a: Rückstellungen an Bank 50.000

Fall b: Rückstellungen an Bank 40.000
an sonstiger betriebl. Ertrag 10.000

Fall c: Rückstellungen 50.000
sonst. betriebl. Aufwand 10.000 an Bank 60.000

- 4) Berechnung der Rückstellungshöhe:
Voraussichtlich Mehrkosten je zu liefernder Einheit:

Selbstkosten neu:	8.000
Selbstkosten alt:	6.200
<hr/>	
Drohender Verlust je Einheit	1.800
Drohender Verlust insgesamt:	
1.000 Einheiten zu je 1.800	= 1.800.000

Buchung bei Bildung der Rückstellung:
sonstiger betriebl. Aufwand an Drohverlust-Rückstellung 1.800.000

Buchung bei der Rückstellungsauflösung:
Drohverlust-Rückstellung an sonstiger betriebl. Ertrag 1.800.000